

Warrior Cats: Flüstern der Nacht

Von AmicaNiiya

Inhaltsverzeichnis

Prolog:	2
Kapitel 1:	3

Prolog:

“Das war richtig, absolut richtig sie zu verbannen...”, wimmerte eine silberne Katze in ihrem Bau, sie lag winselt am Boden “Absolut...”. In ihrem Fell klebt Sand, ihre Augen weit aufgerissen, als ob sie einen Geist gesehen hätte. Ein roter Kater kam herein und schon ihr einige Kräuter hin, er wirkte besorgt. “Tatzenstern...”, sagte er ruhig, “Nimm das und beruhige dich.” Er setzte sich neben Tatzenstern. Diese seufzte. “Ach, Rosendorn...”, sagte sie, während sie die Kräuter nach und nach einnahm, “Es ist einfach so viel. Vier verfeindete Clans, Zweibeiner, Hunde... Und dann ihre Augen, tiefschwarz und... böse. Ich konnte es nicht ertragen.”

“Denkst du wirklich, dass Dunkelpelz...”, hob er an, wurde aber von seiner Anführerin unterbrochen. “Dunkelseele!”

Er zögerte kurz, seine Tochter bei diesem erniedrigenden Namen zu nennen. “...dass Dunkelseele dir etwas böses wollte?” Tatzenstern nickte sicher. Rosendorn seufzte und wollte den Bau wieder verlassen, sie hielt ihn aber fest. “Bitte...”, flehte sie, “Geh jetzt nicht weg...” Sie zitterte entsetzlich. Vielleicht sollte ich doch bei ihr bleiben, zur Sicherheit..., dachte er, da fiel ihm eine Häherfeder auf die Nase. Seine Augen wurden groß vor Schreck. Tatzenstern verwirrte das. “Was ist...?” Ungläubig schüttelte Rosenkralle den Kopf. “Das kann nicht sein... das darf nicht sein!”

“Was ist los, verdammt?!”, brüllte Tatzenstern, weswegen einige Clankatzen aufwachten und empört fragten, was sie so aufregte. Dann flüsterte sie besorgt: “Doch nicht etwa... der SternenClan?” Rosenkralle nickte nur, nun zitterte auch er. Auf einen Schlag war sie wieder hellwach. “Und, was sagt er? Werden sich die Clans endlich wieder vertragen?”, hoffte sie. Der SternenClan hatte den Clans schon lange keinerlei Zeichen gegeben. Wieder schüttelte er den Kopf. “Die Clans werden zerstört”, murmelte er. Tatzenstern horchte auf. “Was ist?” Rosenkralle nahm einmal tief Luft und sagte dann mit einer nahezu magischen Stimme: “Himmel und Wald werden die Clans zerstören” Tatzenstern blinzelte. “Wie bitte. Die Clans werden zerstört? Nur das?” Sie lachte noch heiser, fiel dann aber wegen dem Schock ihn Ohnmacht.

Kapitel 1:

Die Sonne ging unter und im Zweibeinort leuchteten die Fenster hell und machten aus der Nacht Tag. Die ersten Zweibeiner gingen aus ihren Bauen, meistens aufwendig bemalt und gekleidet. Dunkelseele schaute hoch zum Mond und entschloss sich, einen kleinen Spaziergang zu machen. 12 Monde ist es jetzt her... Wie es Vater wohl geht?, dachte sie, als sie zum See sah, und seufzte. Kaum hatte sie an ihre Vergangenheit gedacht drehten ihre Pfoten und sie ging Richtung See. Langsam umgaben sie immer weniger Häuser und vor ihr befand sich nur noch ein einziger Zweibeinerbau. Es war sehr groß und sah relativ verlassen und überwuchert aus, allerdings war hinter den Fenstern Licht zu sehen. Sie fragte sich, was für Katzen in diesem Haus vielleicht wohnten. Da sah sie einen Schatten im Fenster. Zuerst meinte Dunkelseele einen kleinen Wolf zu sehen und bekam einen Schrecken, doch als sich das Fenster öffnete erkannte sie, dass es ein riesiger Kater war, gefolgt von einer geradezu winzigen Kätzin. "Wer bist du und was machst du im Garten unseres Tierheims?", knurrte der Wolfkater bedrohlich. Mit dem will ich mich lieber nicht anlegen..., beschloss Dunkelseele. Die kleine Katze schob ihn aber beiseite und sprang zu Dunkelseele herunter. "Hallo! Wie heißt du? Ich bin Amica", sagte sie freundlich. Dunkelseele antwortete nicht, sondern schaute nur beunruhigt zum riesigen Wolfskater. "Beachte Nai gar nicht, der ist zu Fremden immer misstrauisch", ergänzte sie mit einem Wink zu ihrem Kollegen. Dunkelseele zögerte erst noch, gab dann aber ein leises "Dunkelseele" von sich. Amica wirkte überrascht. "Etwa wegen deiner Augen?", fragte sie und blickte dann direkt in Dunkelseeles Augen, "Was soll an dunklen Augen böse sein? Ich kenne haufenweise Tiere, bei denen schwarze Augen normal sind. Ich finde deine sehr schön" Jetzt war Dunkelseele noch mehr überrascht. Schön... so hat mich noch nie jemand genannt..., erkannte sie. Nun sprang auch der Kater hinzu. "Amica, sei nicht immer so leichtsinnig. Was, wenn sie dich angegriffen hätte?", belehrte er sie vorwurfsvoll. "Keine Sorge Nai, entweder wäre sie dann gelähmt oder tot." Gelähmt? Tot?! Bei Dunkelseeles Blick lachte Amica. "Siehst du?" Dann wandte sie sich an Dunkelseele. "Keine Angst, der tut dir schon nichts!", meinte sie fröhlich und strich mit ihrem Schwanz über Nais Schnauze, woraufhin er niesen musste. "Kommst du von hier?"

"Halb. Ich komme ursprünglich vom See, wurde aber verbannt", erzählte sie etwas offener. Als Antwort nickte Amica nur verständnisvoll. "Machen wir einen kleinen Spaziergang zusammen?", fragte sie nachher. Dunkelseele zögerte kurz. Ob das gut geht? Schließlich sagte sie der jungen Kätzin zu, die sie sofort mit Fragen zu den Clans bombardierte.

"Wie ist es so, mit dutzenden anderen Katzen zu leben?"

"Werden Katzen wirklich bereits mit 6 Monden zum kämpfen ausgebildet?"

"Sind Füchse wirklich so eine Gefahr für euch?"

Amica liess Dunkelseele gar nicht zum Zug kommen. Plötzlich hörten sie ein Rascheln in der Nähe und zwei Kätzinnen, eine braun, die andere weiss, kamen aus einem Busch gejagt, einem Eichhörnchen hinterher. Ohne die drei "Besucher" zu bemerken hetzten sie direkt an ihnen vorbei, Dunkelseele konnte sogar den Luftzug in ihrem Fell spüren, und die weisse Katze erlegte das Eichhörnchen mit einem schnell Biss. Erst jetzt sahen sie Amica, Nai und Dunkelseele.

